

Stellungnahme zur Motion 188

Musikalische Bildung in der Musikstadt Luzern deutlich stärken

Christian Hochstrasser und Christov Rolla namens der G/JG-Fraktion, Michael Zeier-Rast namens der Mitte-Fraktion, Adrian Albisser und Tamara Celato namens der SP-Fraktion sowie Christina Lütolf-Aecherli und Daniel Lütolf namens der GLP-Fraktion vom 8. Juli 2022
Antrag des Stadtrates: Entgegennahme, StB 163 vom 22. März 2023

Wurde anlässlich der Ratssitzung vom 4. Mai 2023 überwiesen.

Ausgangslage

Die Motion fordert den Stadtrat auf, in einem Planungsbericht darzulegen, wie die musikalische Bildung in Volks- und der Musikschule so gestärkt werden kann, dass mehr Kindern und Jugendlichen der Zugang zum Musikunterricht ermöglicht werden kann. Dabei soll eine klare Strategie mit den erforderlichen Massnahmen aufgezeigt werden, fokussiert auf die Integration zwischen Volksschule, Musikschule und Tagesstrukturen. Im Weiteren soll berücksichtigt werden, dass es Familien und Haushalte gibt, deren Kinder und Jugendliche aufgrund organisatorischer, gesellschaftlicher oder finanzieller Hürden wenig Zugang zum Musikunterricht haben.

Die Motionäre und Motionärinnen stellen zu Recht fest, dass Luzern eine Musikstadt ist. Diese Haltung vertritt auch der Stadtrat. Er hat deshalb auch im politischen Leistungsauftrag der Musikschule festgehalten, dass diese eine wichtige Basis der Musikstadt Luzern bildet.

Bereits 1994 liess der Stadtrat, gestützt auf die als Postulat überwiesene Motion 20/1992 (Gallati und Mitunterzeichner) zur Integration der musikalischen Grundschulung, das Pilotprojekt «Intensivierter Musikunterricht» durchführen (Bericht 17 vom 22. Juni 1994: «Integration der musikalischen Grundschulung in die Volksschule»). Mit Bericht und Antrag 8 vom 20. Februar 2002: «Weiterführung des intensivierten Musikunterrichts in der Volksschule» beschloss der Grosse Stadtrat die definitive Einführung.

Am 23. September 2012 hat der Schweizer Soverän dem Bundesbeschluss über die Jugendmusikförderung und damit der Verankerung in der Bundesverfassung mit fast 73 Prozent Ja-Stimmen zugestimmt. Der entsprechende Art. 67a hat zum Ziel, die musikalische Bildung insbesondere von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Leider wurde dieses Ziel in den vergangenen zehn Jahren nur teilweise erreicht.

Laut einer nationalen Umfrage des Verbandes Schweizer Schulmusik im Schuljahr 2017/2018 hat sich die Situation im Bereich der Schulmusik in der Primarschule durch die Abwahlmöglichkeit des Faches Musik an den pädagogischen Hochschulen sogar eher verschlechtert.

Erwägungen

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass die Schülerzahlen der Musikschule Luzern stabil bis leicht steigend sind, der prozentuale Anteil gemessen an der Bevölkerungsgrösse im kantonalen Schnitt aber tief ausfällt.

Die Gründe dafür sind vielfältig. So verfügt die Stadt Luzern über ein grosses Angebot an Bildungs-, Sport- und anderen Freizeitaktivitäten, was einerseits sehr positiv ist, aber in Konkurrenz zum Musikschulangebot steht. Der Weg zur Musikschule ist oft eher weit und umständlich. Dies ist eine Problematik, welche die Stadt aber schon länger erkannt hat und welche durch gezielte Dezentralisierung des Angebots entschärft werden soll.

Zudem hat der Anteil fremdsprachiger und bildungsferner Kinder einen deutlichen Einfluss auf die Quote des Musikschulbesuchs. So zeigt eine Statistik aus dem Schuljahr 2018/2019 eindrücklich, dass aus Schulhäusern mit höherem Anteil an fremdsprachigen Kindern anteilmässig viel weniger Kinder die Musikschule besuchen als aus Schulhäusern mit weniger fremdsprachigen Kindern.

Um diesem Effekt entgegenzuwirken, muss einerseits die Qualität des Musikunterrichts an der Volksschule gestärkt werden. Dies wäre z. B. möglich mit einem Teamteachingmodell Volksschullehrpersonen/Lehrpersonen der Musikschule auf der 1.–6. Klasse. Dies bedeutet, dass jeweils eine Lehrperson der Musikschule die Primarlehrperson im Schulmusikunterricht unterstützt, so wie das bereits in den 1./2. Primarklassen der Fall ist. So kommen alle Schulkinder der Musikstadt Luzern in Kontakt mit einem hochwertigen Musikunterricht, und niederschwellige Ensemble- und Choraktivitäten könnten in den Schulhäusern installiert werden. Damit würde die mehrschichtige pädagogische Wirkung von Musik verstärkt und fächerübergreifend in der Volksschule einbezogen und die Durchlässigkeit an die Musikschule verbessert.

Andererseits muss das Angebot der Musikschule noch besser in den Tagesablauf der Volksschule integriert werden, wie dies im Rahmen von «SchulePLUS» angedacht ist; das heisst die Möglichkeit, den Instrumentalunterricht während der Unterrichtszeit der Volksschule zu besuchen, und offene Unterrichtsformen in den Betreuungszeiten über Mittag und am Nachmittag sowie betreute Übungszeiten anzubieten.

Bestehende Angebote stärken

Einige der notwendigen Massnahmen zur Umsetzung des Zielbilds der Motion sind bereits vorhanden: so z. B. das seit Jahren sehr erfolgreiche sozialraumorientierte interkulturelle Kinder- und Jugendstreicherorchester «BaBeL Strings» im Schulhaus St. Karli, der intensivierte Musikunterricht an der Volksschule oder Schulhaus-Chöre. Diese Massnahmen sind aber alle sehr beschränkt, entweder örtlich oder auf die 1./2. Primarklassen. Um den gewünschten Effekt zu erzielen, braucht es – wie oben beschrieben – eine Ausweitung dieser Angebote.

Bei einer Überweisung der Motion ist mit keinen unmittelbaren Folgekosten zu rechnen. Die nötigen Arbeiten für den Planungsbericht können von den Dienstabteilungen Musikschule und Volksschule mit den bestehenden personellen und finanziellen Ressourcen bewältigt werden oder werden bereits im Rahmen des Projekts «SchulePLUS» behandelt. Es müssen keine anderen Arbeiten zurückgestellt werden. Die Umsetzungskosten werden im geforderten Planungsbericht aufgezeigt und hängen vom Angebotsumfang ab.

Fazit

Der Stadtrat ist der Meinung, dass das Zielbild der Motion 188 einerseits die Basis der Musikstadt Luzern stärkt, andererseits die Legislaturziele Z3.6 Bildung im sozialen Umfeld und Z3.7 Bildung-Familie-Beruf unterstützt. Die konkreten Massnahmen werden mit dem Projekt «SchulePLUS» koordiniert, jedoch mit einem separaten Planungsbericht zur Stärkung der musikalischen Bildung aufgezeigt.